

## Berufsbild

### Was mache ich in diesem Beruf und wo arbeite ich?

Als staatlich geprüfte/r Sozialassistent/in Schwerpunkt Heilerziehung begleiten, assistieren, pflegen, erziehen und fördern Sie Kinder und Erwachsene mit Behinderungen. Sie arbeiten in Einrichtungen zur Eingliederung und Betreuung von Menschen mit Behinderungen, z.B. in Tagesstrukturen, Wohnheimen, Außenwohngruppen, Kitas und Werkstätten. Darüber hinaus finden Sie Beschäftigungsmöglichkeiten in Rehabilitationskliniken, an Förderschulen oder im ambulanten Dienst in Privathaushalten. Menschen mit Behinderung benötigen oft Hilfe bei der Bewältigung alltäglicher Arbeiten. Sie unterstützen oder übernehmen verschiedene Aufgaben, zu denen die Ihnen anvertrauten Personen selbst nicht in der Lage sind. Sie kochen z.B. gemeinsam mit den Klienten und helfen ihnen ggf. bei der Nahrungsaufnahme. Zudem erledigen Sie verschiedene Aufgaben im Haushalt, begleiten die Klienten zum Arzt, zu Behörden, zur Schule, Kita oder zur Arbeit und regeln anfallende Formalitäten.



Menschen mit körperlicher, seelischer und geistiger Behinderung unterstützen Sie durch spezielle Förderung. Sie schätzen die Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten der einzelnen Personen ein und wirken beim Erarbeiten von Förderplänen mit. Dabei aktivieren Sie vorhandene Fähigkeiten, geben Hilfestellungen zur Selbsthilfe und achten auf die Eigenständigkeit und Selbstbestimmung der Ihnen anvertrauten Klienten. Im Rahmen der Förderung regen Sie Menschen mit Behinderung zu kreativ-musischen und künstlerischen Tätigkeiten an, beispielsweise singen, musizieren, spielen und arbeiten Sie kreativ mit ihnen.

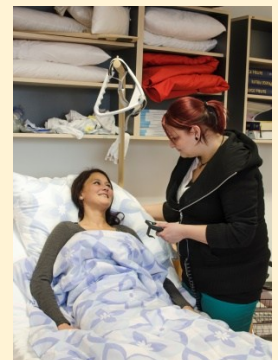


Sie organisieren Feste, Ausflüge, Sport- und Kulturveranstaltungen, um das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung zu fördern. Zudem unterstützen Sie Kontakte zu Angehörigen, Verwandten, Vereinen und Interessengruppen.

### Worauf kommt es an?

Sie betreuen, fördern und pflegen Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderungen ambulant oder in verschiedenen Einrichtungen. Nach Vorgaben von z.B. Heilerziehungspflegern/-pflegerinnen gehen Sie selbstständig vor oder unterstützen in Teamarbeit die Fachkräfte durch assistierende Tätigkeiten.

Sie sollten eine gesunde körperliche Konstitution und keine Berührungängste haben. Sie sollten psychisch belastbar sein, um auf unterschiedliche Stimmungen wie z.B. Depressionen oder herausforderndes Verhalten einfühlsam reagieren zu können. Vor allem die Pflege von verhaltensauffälligen, autistischen oder Menschen mit schwerster oder mehrfacher Behinderung erfordert Geduld, Verständnis und Ausgeglichenheit sowie unbedingtes Verantwortungsbewusstsein.



### Was verdient man in der Ausbildung?

Bei einer schulischen Berufsausbildung besteht in der Regel Anspruch auf BAFÖG. Weitere Informationen erhalten Sie vom BAFÖG-Amt der Stadt.

### Wie kann ich mich im Anschluss weiterbilden?

Die Ausbildung ist Basis für eine anschließende Weiterbildung zur/zum staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger\*in (w/m/d) und weitere Qualifizierungen.

Die Ausbildung entspricht der Niveaustufe 4 im deutschen und europäischen Qualifikationsrahmen (DQR/EQR).